### WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

C07H 3/02, 3/08

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 92/05182

**A1** 

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

2. April 1992 (02.04.92)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP91/01426

(22) Internationales Anmeldedatum:

30. Juli 1991 (30.07.91)

(30) Prioritätsdaten:

P 40 30 262.8

25. September 1990 (25.09.90) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): SÜD-ZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT [DE/ DEI: Maximilianstraße 10, D-6800 Mannheim (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): MIXICH, Johann [DE/DE]; An der Ziegelei 14, D-6233 Kelkheim (DE). RAPP, Knut, Martin [DE/DE]; Im Kerner 16, D-6521 Offstein (DE). VOGEL, Manfred [DE/DE]; Am Höllpfad 1, D-6719 Neuleiningen (DE).

(74) Anwalt: MITSCHERLICH, GUNSCHMANN, KÖRBER, SCHMIDT-EVERS, MELZER, SCHULZ; Steinsdorfstraße 10, D-8000 München 22 (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AT (europäisches Patent), BE (europäisches Patent), CH (europäisches Patent), DE (europäisches Patent), DK (europäisches Patent), ES (europäisches Patent), FI, FR (europäisches Patent), GB (europäisches Patent), GR (europäisches Patent), IT (europäisches Patent), JP, LU (europäisches Patent), NL (europäisches Patent), NO, SE (europäisches Patent), US.

#### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: PROCESS FOR PRODUCING RHAMNOSE FROM RHAMNOLIPIDS

(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG VON RHAMNOSE AUS RHAMNOLIPIDEN

#### (57) Abstract

The invention relates to a process for the production of rhamnose from rhamnolipids in which an acid emulsion of the rhamnolipid is hydrolysed at 100 to 200 °C and then cooled, the aqueous phase of the hydrolysate produced is separated from the lipid phase, its pH is raised by the addition of a basic compound, any remaining precipitate is separated, the remaining solution condensed and either further processed directly or chromatographed via an ion exchange resin. The eluate comprises rhamnosecontaining fractions which can be further processed as such or converted into crystalline rhamnose monohydrate.

#### (57) Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von Rhamnose aus Rhamnolipiden, bei dem eine saure Emulsion des Rhamnolipids bei 100 bis 200 °C hydrolysiert und anschließend gekühlt wird, die wäßrige Phase des entstandenen Hydrolysats wird von der lipiden Phase abgetrennt, ihr pH-Wert durch Zugabe einer basischen Verbindung angehoben, ein etwa entstehender Niederschlag abgetrennt, die verbleibende Lösung eingeengt, und entweder unmittelbar weiterverarbeitet oder über ein Ionenaustauscherharz chromatographiert, wobei als Eluat Rhamnose enthaltende Fraktionen anfallen, die als solche weiterverarbeitet oder zu kristallinem Rhamnosemonohydrat aufgearbeitet werden.

#### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

ΑT	Österreich	ES	Spanien	ML	Mali
ΑU	Australien	Fi	Finnland	MN	Mongolei
BB	Barbados	FR	Frankreich	MR	Mauritanien
BE	Belgien	GA	Gabon	MW	Malawi
BF	Burkina Faso	GB	Vereinigtes Königreich	NL	Niederlande
BG	Bulgarien	GN	Guinea	NO	Norwegen
BJ	Benin	GR	Griechenland	PL	Polen
BR	Brasilien	HU	Ungarn	RO	Rumänien
CA	Kanada	lТ	Italien	SD	Sudan
CF	Zentrale Afrikanische Republik	JР	Japan	SE	Schweden
CG	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SN	Senegal
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	su+	Soviet Union
Cl	Côte d'Ivoire	LI	Liechtenstein	TD	Tschad
CM	Kamerun	LK	Sri Lanka	TG	Togo
CS	Tschechoslowakei	LÜ	Luxemburg	US	Vereinigte Staaten von Amerika
DE	Deutschland '	MC	Monaco		
DK	Dänemark	MG	Madaeaskar		

<sup>+</sup> Die Bestimmung der "SU" hat Wirkung in der Russischen Föderation. Es ist noch nicht bekannt, ob solche Bestimmungen in anderen Staaten der ehemaligen Sowjetunion Wirkung haben.

WO 92/05182 PCT/EP91/01426

1

1 Verfahren zur Herstellung von Rhamnose aus Rhamnolipiden

5 Rhamnose ist ein 6-Desoxyzucker (Monosaccharid), der in der Natur sowohl in der D- als auch in der L-Form vorkommt.

Die Herstellung von L-Rhamnose, die das heute am einfachsten zugängliche 6-Desoxymonosaccharid ist, ist Gegenstand verschiedener Patentanmeldungen. Aus derartigen Desoxyzuckern läßt sich u.a. 2,5-Dimethyl-4-hydroxy-2,3-

dihydrofuran-3-on (Furaneol) herstellen, das Verwendung als Aromastoff findet.

Als Ausgangsstoffe für eine Gewinnung von Rhamnose kommen verschiedene Naturstoffe in Frage, z.B. Glycoside wie Rutin, Quercitrin, Naringin, Hesperidin und Polysaccharide wie Gummi arabicum, das fermentativ gewonnene Polysaccharid S-60 (US-PS 4 326 053) oder Rhamnolipide, die fermentativ oder mikrobiell, z.B. von Bakterien der Gattung Pseudomonas, u.a. aus natürlichen Ölen oder Erdölfraktionen produziert werden.

Unabhängig von der Art der vorgenannten Ausgangsstoffe ist zur Gewinnung der Rhamnose eine Hydrolyse, die enzymatisch oder sauer katalysiert sein kann, notwendig, wobei man ein Gemisch enthält, das neben Rhamnose noch andere Substanzen enthält.

30

Wenn man von Rhamnose enthaltenden Glycosiden ausgeht, ist man auf pflanzliche Ausgangsprodukte, z.B. Abfälle der Zitrussaftherstellung angewiesen, die nur im jahreszeitlichen Rhythmus anfallen und deren Zusammensetzung in weiten Grenzen schwankt. Um von derartigen Schwankungen unabhängig zu sein, ist es vorteilhafter, fermentativ gewonnene Polysaccharide oder Rhamnolipide als Ausgangsstoffe zu verwenden, die reproduzierbar hergestellt werden können.

- Die Verwendung von Rhamnolipiden hat gegenüber der von Rhamnose enthaltenden Heteropolysacchariden den Vorteil, daß der gewünschte Zucker Rhamnose nach einer Hydrolyse nicht von anderen Zuckern, z.B. Glucose und Mannose, die sonst vielfach in wesentlichen Mengen in der Hydrolyselösung enthalten sind, abgetrennt werden muß. Die Trennung eines komplexen Zuckergemisches ist technisch aufwendiger als die Isolierung der Rhamnose aus dem Hydrolysat eines Rhamnolipids.
- 10 Ein Rhamnolipid, insbesondere ein fermentativ gewonnenes Rhamnolipid, ist somit ein gut geeignetes Ausgangsmaterial für eine Rhamnose-Produktion.
  - Für eine Produktion von Rhamnose in technischem Maßstab

    15 ist neben einem geeigneten Ausgangsmaterial die Möglichkeit
    einer leichten Isolierung der Rhamnose aus einem Hydrolysat
    komplexer Zusammensetzung von ganz entscheidender Bedeutung.
- Für die Gewinnung von Rhamnose aus Hydrolysaten sind folgende 20 Methoden beschrieben:
- Nach der DE-OS 35 45 107 wird zu dem neutralisierten wäßrigen Hydrolysat eine große, insbesondere eine 5- bis 20-fache

  Menge, bezogen auf die wäßrige Phase, eines polaren organischen Lösungsmittels zugegeben. Danach erfolgt die Entfernung des Lösungsmittels, Auftrennung der Zucker über stark saure Kationenaustauscher, vorzugsweise unter Verwendung von Aceton oder Acetonitril als "Extraktionsmittel", und Reinigung der Rhamnose durch Adsorption an Aktivkohle. Dieses Aufarbeitungsverfahren ist umständlich und für eine wirtschaftliche Gewinnung von Rhamnose nicht geeignet.
- Nach der EP-A 317 033 werden in Zitrusabfällen enthaltene

  Glycoside enzymatisch zur Gewinnung von Rhamnose hydrolysiert.

  Die im Hydrolysat enthaltene Glucose wird durch Vergären mit

Hefe oder durch selektive Oxidation der Glucose zur 5-Ketogluconsäure entfernt. Diese Methode ist teuer und umständlich, zumal noch eine chromatographische Reinigung über Aktivkohle erforderlich ist.

5

10

15

Nach der EP-A 282 942 wird ein isoliertes Rhamnolipid als Ausgangsmaterial verwendet, das mit H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> bei 30 bis 100°C hydrolysiert wird. Die dabei entstehende Hydroxydecansäure wird entweder mit Ethylacetat extrahiert oder an Anionenaustauschern adsorbiert. Die Hydrolyse des Rhamnolipid-Niederschlages (Bsp. III) erfolgt in sehr verdünnter Lösung. 1,9 g Rhamnose enthaltender Niederschlag, entsprechend ca. 3,8 g Rhamnolipid, werden in 300 ml einmolarer H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> suspendiert, erhitzt und anschließend mit dem vierfachen Volumen, d.i. 1200 ml Ethylacetat, behandelt. In der wäßrigen Phase werden 1,2 g Rhamnose gefunden, in der organischen (Ethylacetat-)-Phase verbleiben 0,5 g Rhamnose.

20

Die für die Herstellung von nur 1,2 g Rhamnose erforderlichen Säure- und Lösungsmittelmengen bedingen, daß eine wirtschaftliche Produktion von Rhamnose auf diese Weise nicht möglich ist.

25

Es ist also bisher keine Methode bekannt, die es erlaubt, Rhamnose in großer Menge mit wirtschaftlichen Mitteln und ohne teure und gefährliche Hilfsstoffe (Enzyme, brennbare und giftige Lösungsmittel) herzustellen.

30

35

Gegenstand der Erfindung ist nun ein Verfahren zur Herstellung von Rhamnose aus Rhamnolipiden, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man eine saure Emulsion des Rhamnolipids bei 100 bis 200°C hydrolysiert und anschließend kühlt, die wäßrige Phase des entstandenen Hydrolysats von der lipiden Phase abtrennt, ihren pH-Wert durch Zugabe einer basischen Verbindung anhebt, einen etwa entstehenden

4

1 Niederschlag abtrennt, die verbleibende Lösung einengt und entweder unmittelbar weiterverarbeitet oder über ein Ionenaustauscherharz chromatographiert, wobei als Eluat Rhamnose enthaltende Fraktionen anfallen, die als solche weiterverarbeitet oder zu kristallinem Rhamnosemonohydrat aufgearbeitet werden.

5

Es ist ein Vorteil des erfindungsgemäßen Verfahrens, daß man auf die Mitverwendung von organischen Lösungsmitteln vollständig verzichten und als Lösungsmittel ausschließlich Wasser verwenden kann.

Die bei dem erfindungsgemäßen Verfahren verwendeten Rhamnolipide lassen sich auf verschiedene Weise, z.B. gemäß der EP-A 282 942 und der DE-A 34 05 664 nach fermentativen Verfahren herstellen. Zweckmäßig werden die erhaltenen Emulsionen weitgehend von Fremdsalzen befreit, vorteilhaft soweit, daß sie eine Leitfähigkeit von weniger als 12 mS/cm, vorzugsweise von weniger als 5 mS/cm aufweisen. Derartige entsalzte Emulsionen können auch nach dem Verfahren der am gleichen Tage eingereichten Patentanmeldung der Hoechst Aktiengesellschaft (HOE 90/F 284) mit dem Titel "Verfahren zur Herstellung geeigneter Glycolipide durch Membrantrennverfahren durch Ultrafiltration hergestellt werden. Für das erfindungsgemäße Verfahren werden zweckmäßig solche Emulsionen verwendet, deren wäßrige Phase einen pH-Wert von 0 bis'3, vorzugsweise von 0,5 bis 1,5 aufweisen und die einen Trockensubstanzgehalt, d.i. Verdampfungsrückstand durch 30 minütiges Erhitzen auf 85°C bei 6 kPa bestimmt, von 5 bis 50, vorzugsweise 10 bis 20 Gew.-% aufweisen. Dieser Trockensubstanzgehalt läßt sich durch Aufkonzentrierung bzw. Verdünnung mit Wasser einstellen.

35 Das erfindungsgemäße Verfahren kann diskontinuierlich oder kontinuierlich durchgeführt werden, wobei die kontinuierliche Arbeitsweise bevorzugt ist.

Für die Einstellung der Emulsion auf den pH-Wert von 0 bis 3 kann man z.B. Salzsäure verwenden; ist jedoch kontinuierliches Arbeiten beabsichtigt, empfiehlt es sich, als Säuren solche zu verwenden, die mit der basischen Verbindung, die im späteren

Verlaufe des Verfahrens zugesetzt wird, ein schwerlösliches Salz bilden, vorzugsweise  $H_2SO_4$ ,  $H_3PO_4$  und HF.

Die saure Emulsion wird z.B. diskontinuierlich oder kontinuierlich unter gutem Rühren 5 bis 300 min,

- vorzugsweise 20 bis 150 min, insbesondere 30 bis 120 min auf eine Temperatur von 100 bis 200°C, vorzugsweise 110 bis 160°C, insbesondere 120 bis 150°C erhitzt und anschließend gekühlt. Eine gute Durchmischung des zu hydrolysierenden Gemisches bis zur Trennung der wäßrigen
- Phase von der Ölphase ist sehr wichtig, da es sich um eine heterogene Hydrolyse handelt, bei der sich die als Katalysator wirkende Säure sowie die freigesetzte Rhamnose in der Wasserphase befinden, und das zu hydrolysierende Rhamnolipid zusammen mit nicht umgesetztem Substrat, z.B.
- 20 Sojaöl in der Lipidphase. Die Durchmischung kann durch physikalische Mittel unterstützt werden, beispielsweise durch Rühren, Schütteln oder Anwendung von Ultraschall.
- Die Dauer der Hydrolyse ist wie beim diskontinuierlichen

  Verfahren natürlich von der angewandten Temperatur abhängig.

  Bei der kontinuierlichen Arbeitsweise läßt sich die

  Aufenthaltszeit über die Änderung verschiedener Faktoren

  variieren, wie z.B. der Leistung der Einspeisepumpe, der

  Zahl der Reaktoren bzw. dem Volumen bis zum Druckhalteventil.
- Nach der Hydrolyse fällt ein Produkt an, das im wesentlichen aus einer wäßrigen Phase besteht, die die freigesetzte Rhamnose enthält und neben der noch eine Ölphase vorhanden ist, die u.a. unumgesetztes Rhamnolipid enthält. Dieses Produkt wird z.B. in einem Separator in die beiden Phasen

Celite in Frage.

- 1 getrennt. Um eine leichte Trennung zu ermöglichen, werden die beiden Phasen bei einer Temperatur von unter 100°C, vorzugsweise bei etwa 50 bis 90°C, separiert.
- 5 Als basische Verbindungen eignen sich insbesondere solche, die mit der eingesetzten Säure ein schwerlösliches Salz bilden, vorzugsweise Ca(OH)2 und/oder CaCO3. Derartige Salze sind vor allem für die kontinuierliche Arbeitsweise bevorzugt. Die Anhebung des pH-Wertes erfolgt zweckmäßig bis zu einem Wert von 2 bis 8, vorzugsweise 3 bis 7. Der 10 gebildete Feststoff wird, gegebenenfalls unter Zusatz eines Filterhilfsmittels, abgetrennt und das Filtrat unter vermindertem Druck, vorzugsweise bei unter 20 kPa, z.B. unter 60°C, auf einen Trockensubstanzgehalt von 20 bis 60, vorzugsweise 25 bis 50 Gew.-% eingeengt. Als 15 Filterhilfsmittel kommen z.B. solche auf Basis von Zellulose oder Kieselgur, beispielsweise ®Arbocell und
- Geeignete Ionenaustauscherharze sind sulfonierte mit
  Divinylbenzol vernetzte Polystyrolharze in der Salzform,
  die vorzugsweise dieselbe Art von Kationen enthalten wie
  die zur Neutralisation verwendete basische Verbindung. Die
  bei der Chromatographie erhaltenen Rhamnose enthaltenden
  Fraktionen werden unter vermindertem Druck, vorzugsweise
  bei unter 20 kPa, weiter in Abhängigkeit von der Temperatur
  eingeengt, z.B. auf einen Trotkensubstanzgehalt von
  ca. 65 Gew.-%, und nach einer etwaigen Filtration
  kristallisiert.

Die Rhamnose kann vor oder nach einer chromatographischen Trennung in dieser Form bereits weiterverarbeitet werden, z.B. zu Furaneol, wenn die Reinheit der Lösung ausreichend ist.

Zur Vorreinigung der wäßrigen Phase vor der Chromatographie und der Kristallisation kann diese mit Entfärbungsmitteln, wie z.B. Aktivkohle oder Bentonit behandelt werden.

Die Kristallisation kann als Verdampfungs- und/oder 5 Kühlungskristallisation durchgeführt werden. Die Kühlungskristallisation erfolgt bevorzugt zwischen 65 und 15°C mit einer Kühlrate von 1 bis 10°C/h, vorzugsweise 3 bis 6°C/h. Die Verdampfungskristallisation läßt sich beispielsweise so durchführen, daß man bei einer Temperatur 10 von 65°C und einem Druck von 20 kPa Wasser so schnell verdampft, daß eine Übersättigung in der Mutterlauge von 1,05 bis 1,3, vorzugsweise 1,1 bis 1,15 eingehalten wird und die Kristalle von Rhamnosemonohydrat bis zu einer Kantenlänge von 0,3 bis 0,5 mm wachsen können. Das 15 Kristallisat kann in einer Siebkorbzentrifuge von der Mutterlauge abgetrennt werden. Die Mutterlauge kann einer zweiten Kristallisationsstufe unterworfen werden. Eine solche mehrstufige Verdampfungskristallisation führt 20 bekanntlich zu einer höheren Ausbeute an kristallisiertem Produkt.

Die danach anfallende Restmutterlauge kann durch eine chromatographische Behandlung von störenden Fremdsubstanzen befreit und noch weiter wie oben beschrieben zu kristallinem Rhamnosemonohydrat aufgearbeitet werden.

Als Rohprodukt fällt die Rhamnose in Form von Kristallen von Rhamnosemonohydrat (Reinheit ca. 95 %) an. Dieses Rohkristallisat kann aus Wasser umkristallisiert werden und in üblicher Weise, z.B. unter Bewegung mit über 70°C warmer Luft oder unter vermindertem Druck, beispielsweise unter 20 kPa, bei einer Temperatur von 20 bis 70°C, getrocknet werden.

25

Das Verfahren einer kontinuierlichen sauren Hydrolyse eines Rhamnolipids wird beispielhaft im folgenden genauer beschrieben.

### 5 Beispiele

10

15

1. Aus einem fermentativ erhaltenen entsalzten Konzentrat mit einem Trockensubstanzgehalt von 40 Gew.-% (gravimetrisch bestimmt) wurde unter Rühren mit Schwefelsäure und Wasser eine Rhamnolipidemulsion mit 15 Gew.-% Trockensubstanzgehalt und einem pH-Wert von 0,9 hergestellt.

380 l dieser Emulsion wurden stündlich mittels einer Mohnopumpe in eine Hydrolyseanlage eingebracht, die im wesentlichen besteht aus:

- a) einer Homogenisieranlage (z.B. @SUPRATON-Maschine) mit einer geregelten Dampfinjektion in der Saugseite,
- b) einer Heißhaltestrecke, bestehend aus mehreren
  hintereinander zu durchlaufenden Reaktoren, deren
  letzter eine Druckhalteeinrichtung (Druckhalteventil)
  besitzt, womit ein bestimmter Druck zwischen der Mohnopumpe
  und dem Druckhalteventil eingestellt werden kann, in der
  die wäßrige Emulsion auf 150 bis 160°C erhitzt wird,
  wobei die Aufenthaltszeit in der Heißhaltestrecke etwa
  120 min beträgt, und
  - c) einer Kühleinrichtung, z.B. Röhrenkühler, mit der das Hydrolysat unter 100°C abgekühlt wird.
- In der SUPRATON-Maschine sind Werkzeuge eingebaut, die eine gute Homogenisierung und Zerkleinerung bewirken. Diese Maschine hat die Aufgabe, den Produktstrom hohen Scherkräften zu unterwerfen und somit Säure, Wasser und das Rhamnolipid innig zu durchmischen, Bedingungen, die für ein heterogenes Reaktionsgemisch von großer Bedeutung sind.

Das gekühlte Hydrolysat wurde in einem mit einem Rührer 1 versehenen Behälter gesammelt. Dann wurden die Phasen mechanisch, z.B. in einem Separator (z.B. Westfalia-Separator) getrennt und die wäßrige Phase kontinuierlich abgezogen. Diese wurde in einem mit einem Rührer versehenen 5 Behälter gesammelt, mit Calciumcarbonat auf einen pH-Wert von ca. 4,5 gebracht und der entstandene Niederschlag (Gips), z.B. in einer Kammerfilterpresse, abgetrennt, gewaschen und das Filtrat unter vermindertem Druck (unter 20 kPa) eingeengt. Man erhält aus insgesamt 380 1/h der 10 in die Hydrolyseanlage eingespeisten Emulsion etwa 440 l/h Hydrolysat und etwa 380 1/h Filtrat. Dieses wurde auf etwa 50 Gew.-% Trockensubstanzgehalt eingeengt, filtriert und über einen Ionenaustauscher Lewatit TSW 40 in Kalziumform 15 chromatographiert.

Die zur chromatographischen Trennung verwendete Anlage besteht aus 3 Säulen (1 m Durchmesser) mit einem Gesamt-Harz-Inhalt von  $14\ m^3$  Harz.

700 kg eines Rohproduktes mit einem Trockensubstanzgehalt von 47,6 Gew.-% (333 kg Trockensubstanz), die 244 kg Rhamnose enthalten, werden bei 65°C und einem Durchfluß von 1,6 m³/h mit entsalztem Wasser eluiert. Die Produktfraktion, die nach 0,5 l Bettvolumen am Ende der 3. Säule enfällt und 0,275 l Bettvolumen beträgt (3,85 m³, 210 kg Rhamnose enthaltend), wird schonend eingeengt und gemeinsam mit einer weiteren Produktfraktion zur Kristallisation gebracht.

30 660 kg der konzentrierten Produktfraktion (TS-Gehalt 69,2 Gew.-%, 457 kg TS) werden in einem 600 1 Kühlungskristallisator unter Rühren von 65°C auf 20°C mit einer Kühlrate von 3°C/h abgekühlt und anschließend in einer Siebkornzentrifuge in 354 kg Rhamnosemonohydratkristalle und 386 kg Mutterlauge (incl. Waschwasser) getrennt.

5

10

- Die Kristalle haben eine Reinheit von 98 % und sind schwach gelb gefärbt. Sie können aus Wasser umkristallisiert werden. Die Mutterlauge wird einer weiteren Kristallisation unterworfen und die daraus resultierende Endmutterlauge wird rechromatographiert.
  - 2. (Diskontinuierliche Hydrolyse) Zu einem durch Ultrafiltration entsalzten Konzentrat (40 % TS) wurde konzentrierte Salzsäure in einer Menge zugegeben, so daß die gesamte Mischung ca. 1/8 normal an Salzsäure war (0,46 Gew.-%).

In einem Rühr-Autoklav wurde die Emulsion zwei Stunden auf 140°C erhitzt, nach dem Abkühlen erfolgte eine
Phasenseparierung. Die wäßrige Phase wurde mit Calciumhydroxyd auf einen pH-Wert von etwa 6 bis 8 eingestellt, nach Zugabe von Bentonit eine Stunde gerührt und filtriert.

- Das Filtrat hat einen pH-Wert von 6 bis 8, einen Trockensubstanzgehalt von ca. 11 Gew.-% und enthält ca. 75 g Rhamnose/l. Diese Lösung wurde direkt zur Kristallisation gebracht. Die Mutterlauge wurde wie in Beispiel 1 chromatographiert und wie in Beispiel 1 oder 3 zur Kristallisation gebracht.
- 3. (Verdampfungskristallisation) In einem
   Verdampfungskristallisator (100 l Inhalt) wurde isobar
   bei 20 kPa die konzentrierte Produktfraktion mit einem

   30 TS-Gehalt von ca. 65 Gew.-% eingeengt, wobei das Niveau
   über der Heizkammer gehalten wurde. Bei einer
   Übersättigung von l,l (s. Abb. Löslichkeitskurve) wurde
   mit feingemahlenen Rhamnosemonohydratkristallen angeimpft
   und anschließend die konzentrierte Produktlösung
   entsprechend der Kristallisationsgeschwindigkeit langsam
   nachgezogen, bis der Kochapparat gefüllt war. Der TS-

Gehalt des Magmas beträgt dann ca. 80 Gew.-%. Die Füllmasse (Magma) wurde anschließend in einer Siebkorbzentrifuge in 27,8 kg Kristalle von Rhamnosemonohydrat und 46,5 kg Mutterlauge getrennt.

5

Die Mutterlauge wurde ein zweites Mal kristallisiert; die Endmutterlauge wurde in einer chromatographischen Trennung von Nebenprodukten befreit und die Rhamnose wie oben beschrieben kristallisiert.

WO 92/05182 PCT/EP91/01426

12

#### 1 PATENTANSPRÜCHE

- Verfahren zur Herstellung von Rhamnose aus Rhamnolipiden, dadurch gekennzeichnet, daß man eine 5 saure Emulsion des Rhamnolipids bei 100 bis 200°C hydrolysiert und anschließend kühlt, die wäßrige Phase des entstandenen Hydrolysats von der lipiden Phase abtrennt, ihren pH-Wert durch Zugabe einer basischen Verbindung anhebt, einen etwa entstehenden Niederschlag 10 abtrennt, die verbleibende Lösung einengt, und entweder unmittelbar weiterverarbeitet oder über ein Ionenaustauscherharz chromatographiert, wobei als Eluat Rhamnose enthaltende Fraktionen anfallen, die als solche weiterverarbeitet oder zu kristallinem Rhamnosemonohydrat 15 aufgearbeitet werden.
  - 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Lösungsmittel ausschließlich Wasser verwendet wird.

- 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß man von einer fermentativ gewonnenen Emulsion von Rhamnolipiden ausgeht.
- 25 4. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß man kontinuierlich arbeitet.
- 5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1
  30 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die lipide Phase spätestens in der Hydrolysestufe in das Verfahren zurückgeführt wird.
- 6. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1
  35 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß man eine RhamnolipidEmulsion verwendet, die eine Leitfähigkeit von weniger als
  12 mS/cm vorzugsweise von weniger als 5 mS/cm aufweist.

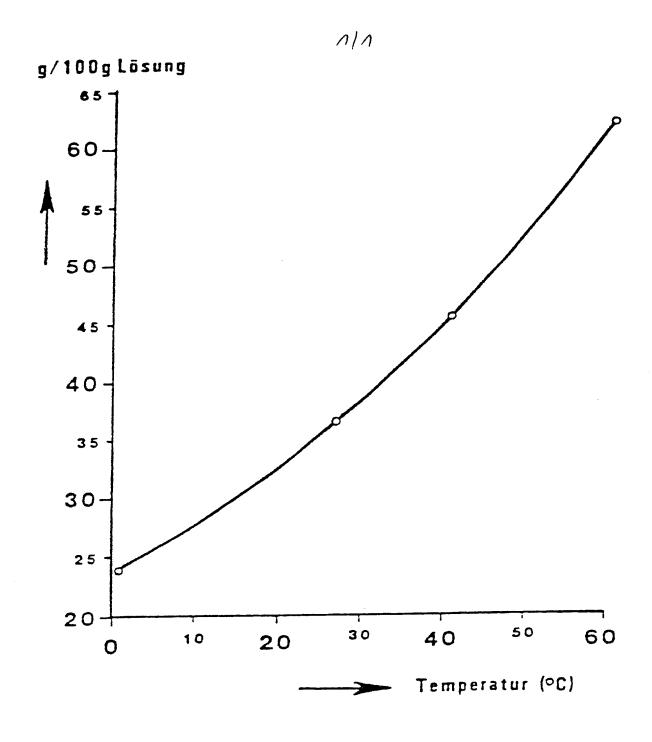
WO 92/05182

- 7. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Emulsion einen Trockensubstanzgehalt von 5 bis 50 Gew.-%, vorzugsweise 10 bis 20 Gew.-%, aufweist.
- 8. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die wäßrige Phase der sauren Emulsion einen pH-Wert von 0 bis 3, vorzugsweise 0,5 bis 1,5 aufweist.
- 9. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Hydrolyse bei 110 bis 160°C, vorzugsweise bei 120 bis 150°C durchgeführt wird.
- 10. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die wäßrige Phase des entstandenen Hydrolysats bei unter 100°C, vorzugsweise bei 50 bis 90°C, von der lipiden Phase abgetrennt wird.
- 11. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1
  bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß man den pH-Wert der
  wäßrigen Phase durch Zugabe einer basischen Verbindung,
  die mit einem in der Lösung enthaltenen Säureanion ein
  schwerlösliches Salz bildet, vorzugsweise Ca(OH)2 und/oder
  CaCO3, auf 2 bis 8, vorzugsweise 3 bis 7, anhebt.
- 12. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1
  bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß man die nach der

  Abtrennung des Niederschlags verbleibende Lösung mit einem Entfärbungsmittel, vorzugsweise Bentonit, behandelt.
- 13. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung, die über das Ionenaustauscherharz chromatographiert wird, auf einen Trockensubstanzgehalt von 20 bis 60, vorzugsweise 25 bis 50 Gew.-% eingeengt wird.

- 1 14. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Kristallisation des Rhamnosemonohydrats als Kühlungs- oder Verdampfungskristallisation durchgeführt wird.
  - 15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Kühlungskristallisation mit einer Kühlrate von 1 bis 10, vorzugsweise 3 bis 6°C/h durchgeführt wird.
- 10 16. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß bei der Verdampfungskristallisation eine Übersättigung in der Mutterlauge von 1,05 bis 1,3, vorzugsweise 1,1 bis 1,15, eingehalten wird.

WO 92/05182 PCT/EP91/01426



Löslichkeit von L-Rhamnose in Wasser in Abhängigkeit von der Temperatur

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/EP 91/01426

I. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER (if several classification symbols apply, indicate all) 6											
According to International Patent Classification (IPC) or to both National Classification and IPC											
Int.Cl. 5 C 07 H 3/02 C 07 H 3/08											
II. FIELD	II. FIELDS SEARCHED										
	-			Min	imum	Docu	ment	ation S	earc	ched 7	
Classificati	on System						С	iassific	catio	on Symbols	
Int.Cl. <sup>5</sup> C 07 H 3/00 C 12 P							P	19	)/(	00	
Documentation Searched other than Minimum Documentation to the Extent that such Documents are included in the Fields Searched <sup>8</sup>											
!II. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT®											
							nnro	priate.	of t	he relevant passages 12	Relevant to Claim No. 13
Category *	Citati	on of Do	cument	·· With indical	1011, W	11616 6	ippio	priate,	01 1	ilo tototam passages	
A	Biotechnology and Bioengineering, Vol.33, No.3, 15 January 1989, J. Wiley & Sons, (New York, US), R.J. Linhardt et al.: "Microbially produced Rhamnolipid as a source of Rhamnose", pages 365-368, see page 366, column 2							<b>1</b> .			
A A	EP,A,0317036 (UNILEVER N.V.) 24 May 1989, see page 9  EP,A,0314959 (SOCIETE DES PRODUITS NESTLE SA) 10 May 1989, see column 5							1			
i											
"T" later document published after the international filing document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance  "E" earlier document but published on or after the international filing date  "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)  "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means  "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed  "T" later document published after the international filing or priority date and not in conflict with the application in invention  "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered novel or cannot be considered involve an inventive step document is combined with one or more other such document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skill in the art.  "&" document published after the international filing or priority date and not in conflict with the application in the application in the application of priority date and not in conflict with the application in the application of priority date and not in conflict with the application in the application of priority date and not in conflict with the application in the application of priority date and not in conflict with the application of the conflict of understand the principle or theory understand the priority date and not in conflict with the application of the conflict of understand the priority date and not in conflict with the application of the conflict of understand the priority date and not in conflict with the application of the priority date of understand the priority december of particular relevance; the claimed invention of the considered novel or cannot be considered novel or cannot be considered novel or cannot be considered invention.								e; the claimed invention cannot be considered to e; the claimed invention cannot be considered to e; the claimed invention in inventive step when the or more other such docubvious to a person skilled			
IV. CERTIFICATION  Date of the Actual Completion of the International Search  Date of Mailing of this International Search Report											
Date of the Actual Completion of the International Search  14 October 1991 (14.10.91)  13 November 1991											
				,		<u> </u>	+ :			of Authorized Officer	
EUROPEAN PATENT OFFICE											

# ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO.

EP 9101426 SA 49860

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report. The members are as contained in the European Patent Office EDP file on 08/11/91

The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information.

Patent document cited in search report	Publication date	Paten men	Publication date	
EP-A- 0317036	24-05-89	₩O-A- JP-T-		01-06-89 19-07 <b>-</b> 90
EP-A- 0314959	10-05-89	AU-A- US-A-		04-05-89 16-04-91
والله والله والله الله الله والله والله والله الله			، ن <b>ن خ</b> جه بند جه حد جه	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

		Internationales Aktenzeichen	PCT/EP 91/01426			
I. KLASSIFIKATION DES AN	MELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehrer	en Klassifikationssymbolen sind alle an	zugeben) <sup>6</sup>			
Nach der Internationalen Pater Int. C1.5	ntklassifikation (IPC) oder nach der nationale C 07 H 3/02 C (	en Klassifikation und der IPC 07 H 3/08				
II. RECHERCHIERTE SACHO	EBIETE					
		Mindestprüfstoff <sup>7</sup>				
Klassifikationssytem		Klassifikationssymbole				
Int.Cl.5	C 07 H 3/00	C 12 P 19/00				
	Recherchierte nicht zum Mindestprüfstoff unter die recherchiei	gehörende Veröffentlichungen, soweit d ten Sachgebiete fallen <sup>8</sup>	iese			
III. EINSCHLAGIGE VEROFI	FENTLICHUNGEN 9					
Art.º Kennzeichnung	ler Veröffentlichung $^{f 11}$ , soweit erforderlich u	nter Angabe der maßgeblichen Teile <sup>12</sup>	Betr. Anspruch Nr. 13			
15. C R.J. Rhamr	echnology and Bioenginee Januar 1989, J. Wiley & Linhardt et al.: "Micro nolipid as a source of R 368, siehe Seite 366, Sp	Sons, (New York, US), bially produced hamnose", Seiten	1			
A EP,A,	EP,A,0317036 (UNILEVER N.V.) 24. Mai 1989, siehe Seite 9					
A EP,A, NESTI	0314959 (SOCIETE DES P E SA) 10. Mai 1989, sie 	RODUITS the Spalte 5	1			
"A" Veröffentlichung, die definiert, aber nicht als "E" älteres Dokument, das tionalen Anmeidedatum "L" Veröffentlichung, die g zweifelhaft erscheinen fentlichungsdatum eine nannten Veröffentlichu anderen besonderen Gr "O" Veröffentlichung, die s eine Benutzung, eine A bezieht "P" Veröffentlichung, die v tum, aber nach dem be licht worden ist	angegebenen Veröffentlichungen 10: en allgemeinen Stand der Technik sohesonders bedeutsam anzusehen ist jedoch erst am oder nach dem internanveröffentlicht worden ist eeignet ist, einen Prioritätsanspruch zu lassen, oder durch die das Veröfranderen im Recherchenbericht geng belegt werden soll oder die aus einem und angegeben ist (wie ausgeführt) sich auf eine mündliche Offenbarung, ausstellung oder andere Maßnahmen or dem internationalen Anmeldedaanspruchten Prioritätsdatum veröffent-	"T" Spätere Veröffentlichung, die n meidedatum oder dem Priorität ist und mit der Anmeldung nic Verständnis des der Erfindung oder der ihr zugrundeliegenden "X" Veröffentlichung von besonder te Erfindung kann nicht als ne keit beruhend betrachtet werde "Y" Veröffentlichung von besonder te Erfindung kann nicht als au ruhend betrachtet werden, wen einer oder menreren anderen V gorie in Verbindung gebracht v einen Fachmann naheliegend i: "&" Veröffentlichung, die Mitglied	sdatum veröffentlicht worden in kollidiert, sondern nur zum zugrundeliegenden Prinzips Theorie angegeben ist er Bedeutung; die beanspruchu oder auf erfinderischer Tätigner Bedeutung; die beanspruchferfinderischer Tätigkeit bein die Veröffentlichung mit eröffentlichungen dieser Katevird und diese Verbindung für st			
IV. BESCHEINIGUNG	Pacharche	Absendedatum des internationa	en Recherchenberichts			
Datum des Abschlusses der inte 14-10		1 3. 1	1. 91			
Internationale Recherchenbehör EUROF	de PAISCHES PATENTAMT	Onerschrift des bevollmachtigt	en Bowenstete			

# ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.

EP 9101426 SA 49860

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten internationalen Recherchenbericht angeführten

Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am 08/11/91

Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglie Pater	Datum der Veröffentlichung	
EP-A- 0317036	24-05-89	WO-A- JP-T-	8904831 2502186	01-06-89 19-07-90
EP-A- 0314959	10-05-89	AU-A- US-A-	2403788 5008381	04-05-89 16-04-91